Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 34 — Mittwoch, den 1. März 1933 — 51. Jahrgang

Reichstag durch Feuer vernichtet

Brandstiftung durch Kommunisten — Ein holländischer Kommunist festgenommen

Berlin. Am Montag abend gegen 22 Uhr entstand im Reichstagsgebäude ein Brand, der sogleich so große Ausmaße annahm. Eine Stunde vor Mitternacht hatte es den Anschein, als ob die Gefahr, daß das ganze Reichstagsgebäude von dem gewaltigen Feuer in Mitleidenschaft gezogen wurde, gebannt sei. Während noch eine halbe Stunde vorher die Funken bis weit in den Tiergarten heraus sprühten, lag gegen 23 Uhr die Kuppel des Reichstages nur noch in einem dunkelroten Schimmer da.

Inzwischen konnten nicht weniger als etwa 20 Brandherde festgestellt werden. Es waren größtenteils Anhäufungen von Lumpen und Holzwolle, die aber nur zum Teil in Brand geraten sind. Ein Teil des Kuppelgerüstes ist gegen 22,45 Uhr eingestürzt. Der Sitzungssaal des Reichstages bietet das Bild eines wüsten Durcheinanders. Riesige Wassermengen sind in den Saal hineingepumpt worden. Allenthalben liegen verkohlte Holzstücke und sonstige Gegenstände herum.

Die Nachricht von dem Brande hatte sich wie ein Lauffeuer in der ganzen Stadt verbreitet. Große Menschenmengen waren herbeigeeilt, die aber durch die überaus strengen Absperrmaßnahmen der Polizei nicht bis in die Nähe des Reichstages gelangen konnten. Auch zahlreiche Reichstagsabgeordnete erschienen in der Nähe des Wallotbaues.

Ein Täter verhaftet

Berlin. Beim Eindringen der Feuerwehr in die Räume des Reichstages wurde eine Person verhaftet, die bei der polizeilichen Vernehmung die Brandstiftung zugab. Es handelt sich um den holländischen Kommunisten van der Luebbe.

Die Polizei hat außerordentlich strenge Maßnahmen ergriffen, um der Schuldigen habhaft zu werden. Das ganze Haus wird systematisch durchsucht. Das kann unter Umständen Stunden und Tage dauern, da es in allen Stockwerken, vom Keller bis zur Kuppel, zahllose Schlupfwinkel gibt. Die Tat ist offenbar dadurch begünstigt worden, daß es für Personen, die sich auf Reichstagsabgeordnete berufen, leicht ist, in das Reichstagsgebäude hineinzugelangen. Es ist daher möglich, daß sich noch mehrere Personen, die an der Tat beteiligt sind, noch im Hause versteckt halten. Die polizeilichen Vernehmungen der Angestellten werden sofort nach Löschung des Brandes aufgenommen. Auch in der Umgebung des Reichstages wird der Verkehr außerordentlich scharf überwacht.

*

Amsterdam. Die Amsterdamer Polizei teilt mit, daß sie von der Berliner Polizei eine Anfrage über die Persönlichkeit des wegen der Brandstiftung im Reichstag verhafteten holländischen Kommunisten bekommen habe. Der Festgenommene sei ein Holländer namens Marinus van der Luebbe. Er sei in Leyden am 13. Januar 1909 geboren und sei Maurer von Beruf. Im April 1931 habe er in Leyden einen Paß nach Rußland angefordert. Seitdem habe man in Holland nichts mehr von ihm gehört. Er sei in Leyden als Kommunist bekannt gewesen.

Ausnahmezustand?

Berlin. Die DAZ. meldet: Um Mitternacht fand eine Konferenz im preußischen Innenministerium über die weitere Untersuchung und die Verfolgung der Brandstifter des Reichstages statt. In politischen Kreisen verlautet, daß die zuständigen Stellen den Brand ebenso wie die Brandstiftung im Schloß als einen Racheakt von kommunistischer Seite für die Besetzung des Karl Liebknecht-Hauses ansehen. Mit der Verhängung des Ausnahmezustandes sei zu rechnen.

Das Reichstagsgebäude

Geschichte des Wallotbaues.

Berlin. Das Reichstagsgebäude, das am Montag abend in Brand geraten war, ist vom Architekten Paul Wallot gebaut worden. Unmittelbar nach Beendigung des Krieges 1870/71 wurde der Bau des Reichstages beschlossen. Kaiser Wilhelm I. legte am 9. Juni 1884 den Grundstein, Kaiser Wilhelm II. am 5. Dezember 1894 den Schlußstein. Im Januar 1890 wurde erst entschieden, daß die Kuppel in Metall und Glas über dem Sitzungssaal zu errichten sei. Die Kosten des Baues einschließlich der Aufwendungen für Grunderwerb, Straßenanlagen betrugen über 23 Millionen Mark. Die innere Ausstattung kostete etwa 3 Millionen Mark.

Riesenbankkrachs in Amerika

Der Präsident der Nationalbank zurückgetreten

Neuyork. Zur Ausdehnung der amerikanischen Bankenkrise ist ergänzend zu melden, daß sieben Hauptbanken im Staat Cleveland, alle Banken in Indianapolis und fünf Banken in Akron (Ohio) die täglichen Auszahlungen auf 5 v. H. der Einlagen beschränkten. Der Bürgermeister von Dayton (Ohio) erklärte ein dreitägiges Vollmoratorium. Alle Maßnahmen sollen angeblich nur vorübergehender Natur sein.

Rücktritt des japanischen Untergeneralsekretärs des Völkerbundes

Sugimura, japanischer Untergeneralsekretär und Leiter der politischen Abteilung des Völkerbundes, hat im Hinblick auf den japanischen Konflikt mit dem Völkerbund sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Die beiden am 14. d. Mts. zusammengebrochenen Hauptbanken des Staates Michigan, die First Nationalbank und die Union Guardian Trust Co. in Detroit, die von Ford übernommen worden sind, zahlen zunächst 30 v. H. der Alteinlagen aus. Ob später weitere Rückzahlungen möglich sind, erscheint fraglich. Das Direktorium der National City Bank of Neuyork wählte James Perkins zum Nachfolger des zurückgetretenen Präsidenten Mitchell. Perkins hatte bisher das Präsidium der City Bank Farmers Trust Co. inne, eines Tochterinstituts der National City Bank.

Die Summen, die benötigt werden, um die Banken in Michigan zu sanieren, haben sich inzwischen bedeutend erhöht, und zwar sind sie von 130 auf 180 Millionen Dollar erhöht worden, von denen 78 Millionen Dollar der Refico, 80 Millionen vom Federal Reserve Bord und 20 Millionen von Neuyorker und anderen Finanzinstituten gegeben werden sollen.

Mit großer Spannung sieht man nunmehr der Arbeit des Repräsentantenhauses entgegen, in dem diese Woche die Schlußabstimmung über das Bankennotgesetz, das die Nationalbanken ermächtigt, Abhebungen zu beschränken, stattfinden soll. Infolge der zahlreichen Notmaßnahmen, die die Krise erforderlich gemacht hat, hält man es für möglich, daß die außerordentliche Sitzung des nächsten Kongresses bereits am 15. März, statt wie ursprünglich vorgesehen zum 15. April, einberufen wird.

Der Rücktritt Mitchells

Vor einem ungeheuren Finanzskandal?

New York. C. E. Mitchell, der Vorsitzende der National City Bank of New York, hat nach unerhörten Enthüllungen vor dem Bankenausschuß des Senats seinen Rücktritt von der Leitung der National City Bank und von etwa 885 von dieser kontrollierten Konzernen erklärt. Die wahre Ursache des Rücktritts soll ein ungeheurer Finanzskandal sein, dessen Aufdeckung bevorstehe.

Der neue Amerikabotschafter für Berlin?

Der Chikagoer Finanzmann Dunham wird als aussichtsreichster Kandidat auf den Posten des Botschafters der Vereinigten Staaten in der Reichshauptstadt genannt.

Außenminister Beck bei der Auslandspresse

Warschau. Der Klub der Auslandspresse gab am Montag zu Ehren des polnischen Außenministers Beck ein Frühstück, an welchem zahlreiche Parlamentarier und Vertreter des diplomatischen Korps anwesend waren. Redakteur Birnbaum begrüßte die Gäste und insbesondere den polnischen Außenminister, der im Verlauf des Frühstücks das Wort ergriff und auf die Bedeutung der internationalen Presse hinwies, insbesondere auf die Rolle, die ihr bei der Verständigung unter den Völkern zukomme. Auch über die laufenden internationalen politischen Beziehungen gab Außenminister Beck einen Ueberblick, ohne irgendwie eine Bindung Polens hervorzuheben und seine Rolle in der kommenden Entwicklung festzulegen. Auch hier fiel es auf, daß Außenminister Beck eine vornehme Zurückhaltung übte und sich in keiner Weise politisch festlegte.

Die Geheimnisse der neuen kleinen Entente

Rom. In einem Leitartikel „Gegen Genf und Europa" schreibt Gayda im halbamtlichen „Giornale d'Italia", man stehe vor einem geheimen Militärabkommen dreier europäischer, dem Völkerbund angehörender Länder, das ausdrücklich den Einbruch in das ungarische Gebiet vorsehe, unabhängig von irgend einer Schuld, Verantwortlichkeit oder Handlung Ungarns. Die noch entwaffneten Länder, die von der Abrüstungskonferenz nichts mehr zu erhoffen hätten, hätten ihrerseits recht, wenn sie sich von Tag zu Tag unsicherer und bedroht fühlten und vom Verantwortungs- und Gerechtigkeitsgefühl Europas bestimmte und wirksame Bürgschaften gegen diese ständige Bedrohung verlangten, der sie ausgesetzt seien.

Gegen eine französisch-russische Annäherung

Paris. Die äußerste Rechte fährt nach wie vor fort, die Empfehlungen Herriots einer französisch-russischen Annäherung schärfstens zu bekämpfen. Bernus schreibt im „Journal des Debats", daß es kaum einen sinnloseren Plan geben könne, als die Idee eines Bündnisses mit Rußland gegen Deutschland. Herriot sei der Urheber dieser Politik eines kindischen Machiavellismus. Es wäre unmoralisch, wenn Frankreich den Todfeinden seiner Zivilisation Unterstützungen bieten würde. Das Rußland-freundliche Manöver gehe von denen aus, die in Genf den deutschen Plänen nicht den notwendigen Widerstand leisten wollten.

Große Verschwörung in Chile aufgedeckt

Santiago de Chile. In Chile ist, Pressemeldungen zufolge, eine große revolutionäre Verschwörung von der Polizei aufgedeckt worden. Die Bewegung ist angeblich von Kommunisten in Montevideo ausgegangen, die im Besitz großer ausländischer Gelder waren. Die Revolution sollte gleichzeitig in mehreren Städten ausbrechen.

Vom Kriegsschauplatz in Dschehol

Mukden. Wie das japanische Oberkommando mitteilt, werden die Kämpfe in Richtung Tschaojang-Tschienping erfolgreich fortgesetzt. Am Montag früh hätten die japanischen Truppen den Ort Yoten gestürmt. Japanische Bombenflugzeuge hätten die Straße von Tschienping nach Tschende vollkommen zerstört.

Was soll die Weltwirtschaftskonferenz?

Paris. Der Vollzugsausschuß der Internationalen Handelskammer, der am Freitag zusammentrat und an dem der deutsche Vertreter Frowein und Riedel (Wien) teilnahmen, ernannte den Schweizer Bankier und Präsidenten der Genfer Handelskammer Robert Julliard zum ständigen Vertreter der Internationalen Handelskammer beim Völkerbund.

In einer Unterredung nach der Sitzung des Vollzugsausschusses erklärte Frowein u. a., daß die augenblickliche Lage in manchen Teilen der Welt heute die Aufrechterhaltung des Friedens zur wichtigsten Aufgabe mache. In der Frage der Weltwirtschaftskonferenz teilte Frowein die Ansicht des britischen Ministerpräsidenten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz bald stattfinden werde. Er glaube, daß die Erfahrungen der Not zu sprechen begännen und daß die Staaten, — mehr als man bisweilen annehme — bereit seien, sich entgegenzukommen und, wenn nötig, auch unmittelbare Interessen zu opfern, damit die ersten Schritte zur Wiederherstellung stabiler internationaler Währungsverhältnisse und der Freigabe der Kanäle der internationalen Wirtschaft unternommen werden könnten. Zweifellos werde sich diese Haltung auf der internationalen Konferenz der Wirtschaftsvertreter Ende Mai in Wien widerspiegeln. Aus der vorläufigen Vertreterliste gehe bereits hervor, daß mit einer sehr starken Beteiligung gerechnet werden könne. Eine Reihe von Ländern habe jetzt schon je 50 bis 80 Vertreter angemeldet.

Schwere Unruhen auf Kuba

Havanna. In Manzanillo kam es zu schweren revolutionären Unruhen. Bei einem Kampf mit der Polizei wurden mehrere Personen verwundet. Ein verstärktes Truppenaufgebot mußte die Straßen säubern. Alle wichtigen strategischen Punkte wurden besetzt.

Neues Erdbeben in Iquique

Santiago de Chile. Die chilenische Hafenstadt Iquique wurde am Sonnabend von einem neuen schweren Erdbeben erschüttert, das von einem plötzlichen Temperaturwechsel begleitet war. Seit Donnerstag wurden in der Stadt dauernd Erdstöße verschiedener Stärke verspürt.

Neue Bombenanschläge auf die irische Eisenbahn

Belfast. In der Nacht zum Montag wurden im Innern von Belfast zwei neue Bombenanschläge auf einen Bahnhof und ein Verwaltungsgebäude ausgeführt. Von einer Ueberführung aus wurde aus einem Kraftwagen eine Bombe auf die Gebäude des Bahnhofs der nordischen Eisenbahn geschleudert, von dem die wichtigsten Linien nach dem irischen Freistaat ausgehen. Ein Schienenstrang wurde zerstört und das Glasdach der Bahnsteighalle zertrümmert. Mehrere in der Nähe stehende Eisenbahner kamen wie durch ein Wunder unverletzt davon.

Ein zweiter Anschlag wurde auf das Gebäude der London-Midland-Eisenbahn, ebenfalls im Innern von Belfast, ausgeführt. Die Bombe verfehlte jedoch ihr Ziel und explodierte auf dem Bürgersteig. Alle in der Nähe befindlichen Fensterscheiben wurden zertrümmert. Man nimmt an, daß die Attentäter, wie in den früheren Fällen, streikende Eisenbahner sind.

Hindenburg überreicht Wolf Hirth den Hindenburg-Pokal

Berlin. Der Reichspräsident empfing am Montag den Flieger Dipl.-Ing. Wolfgang Hirth, Leiter der Segelfliegerschule in Grunau bei Hirschberg in Schlesien und überreichte ihm den Hindenburg-Pokal für die beste Leistung im Segelflug im Jahre 1932. Der Preis ist Wolfgang Hirth am 15. Februar 1933 von dem Preisgericht unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. ing. e. h. Brandenburg zuerkannt worden. Hirth hat eine Reihe wertvoller Flüge, teils größere Ueberlandflüge teils längere Dauerflüge ausgeführt und durch sein Studium dem thermischen Segelflug, d. h., den Segelflug unter Ausnutzung der atmosphärischen Wärmeströmungen, hervorragend gefördert. Mit dem Hindenburg-Preis ist eine Prämie von 2 000 RM. verbunden.

Hirth, der jüngere Bruder des bekannten Vorkriegsfliegers Hellmuth Hirth, hat bereits im Jahre 1929 den Hindenburg-Pokal für die beste Leistung im Motorsportflugzeug erhalten.

Villa Triebschen wird Wagner-Museum

Villa Triebschen bei Luzern, Wagners „Insel der Seligen", wo der Meister Hauptteile des „Ring des Nibelungen" und der „Meistersinger" schrieb, wird nun von der Stadt Luzern zu einem Wagner-Museum umgestaltet werden.

Brandstiftung im Berliner Schloß

Berlin. Auf noch rätselhafte Art brach am 25. d. Mts. in den Abendstunden in dem früheren kaiserlichen Schloß (Residenz) ein Brand aus. Ein Doppelfenster im Dachgeschoß hatte Feuer gefangen, doch konnte der Brand noch rechtzeitig gelöscht werden. Eine Stunde, bevor der Brand bemerkt wurde, hatte der Hausinspektor des Schlosses das Dachgeschoß durchgangen, um festzustellen, ob sämtliche Fenster geschlossen sind. Ihm ist auf diesem Gange nichts aufgefallen. Von der Kriminalpolizei des 1. Polizeireviers wurde festgestellt, daß Brandstiftung vorliegt. Von diesen Beamten wurden sogenannte Kohle- und Feueranzünder und verkohlte Reste von diesen vorgefunden. Auch lagen in der Umgebung des Brandherdes mehrere abgebrannte Streichholzreste. Man neigt zu der Vermutung, daß die brennenden Anzünder durch den in der Nähe liegenden Luftschacht an den Brandherd befördert worden sind. Aber Brandstiftung liegt zweifellos vor, jedoch sind die Ermittelungen noch nicht abgeschlossen.

Sie wollte die Mieter loswerden

Kielce. Vor einigen Tagen brannte in Niewachlow, bei Kielce, das Haus der Katharina Wrublewska nieder. Die Untersuchung ergab, daß die Frau das Haus selber angesteckt hat, um ihre Mieter loszuwerden, die mit der Mietszahlung im Rückstand waren. Da das Haus versichert war, rechnete die Besitzerin mit der Prämie, für die sie ein neues Haus bauen wollte. Sie wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Zwei Kommunistinnen zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt

Lodz. Im Dezember bemerkten zwei Geheimpolizisten in der Trembackastraße in Lodz zwei Jüdinnen, die an Arbeiter, die gerade aus den Fabriken kamen, kommunistische Aufrufe verteilten. Beide wurden verhaftet und den Gerichtsbehörden übergeben. Jetzt hatten sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie wurden zu 2 bezw. zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Das größte Postamt der Welt

Der gewaltige Mammut-Bau des neuen Postamts in Chicago, das mit einer Länge von 240 Metern, einer Breite von 107 Metern und einer Höhe von 61 Metern das größte Postamt der Welt darstellt. Es hat bei einer Bauzeit von 18 Monaten 90 Millionen Mark gekostet und ist so zweckmäßig eingerichtet, daß es in einer Stunde 1 200 000 Briefe bewältigen kann.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

1)

1. Kapitel.

Michael Köhler kam aus dem Badehaus. Er schlug den Mantelkragen hoch, um sich nach der heißen Packung nicht zu erkälten. Aber die Luft war auch heute sommerlich warm, wie in den ganzen Wochen seines Aufenthaltes — und vom tiefblauen Himmel lachte eine strahlende Sonne.

Wie wohltuend war es, nach der Hitze des Bassinbades und der noch glühenderen Temperatur der kleinen Zellen, in denen man in der Packung schwitzen mußte, die reine Morgenluft zu atmen! Michael Köhler ging langsam die wenigen Schritte vom Badehaus zum Grand Hotel. Sein Arzt hatte ihm als der Rheumatismus ihn im vergangenen Winter so furchtbar plagte, die anstrengende, aber heilende Kur der starken Schwefelbäder in Trentschin-Teplitz empfohlen. Und Michael bereute es nicht, die weite Reise hierher gemacht zu haben. Sie schien Wunder zu tun, er war erlöst von den Schmerzen, fühlte sich zwar noch müde und matt; aber das war natürlich nach den Bädern und würde sich in einigen Tagen der Ruhe geben.

Aber sein Wohlbefinden, so sehr es ihn freute, war ihm doch jetzt nicht mehr so wichtig wie noch vor wenigen Wochen. Alles andere war zurückgetreten vor dem Erlebnis seines Innern, vor dem Glück, das er in diesem kleinen lieblichen Badeort gefunden hatte und um das er ihn liebte und täglich von neuem segnete.

Auf der Kaffeeterrasse des Grand-Hotel saßen die Kurgäste nach dem Bade beim Frühstück. Gewirr von Stimmen durchschwirrte die Luft. Ein hübsches, buntes, internationales Bild. Ein Sprachengewirr von Tschechisch, Ungarisch, Slowakisch, reinem und gebrochenem Deutsch. Dazwischen der anmutige Wiener Dialekt. Es waren nicht viele Reichsdeutsche anwesend. Einige Familien aus Schlesien. Aus Norddeutschland war Michael Köhler der einzige Gast.

Er blickte suchend umher, er wollte sich an dem strahlenden Morgen nicht gern in den Innenraum des Kaffees [illegible]. Aber er fand keinen freien Tisch.

Als er der Familie Hartlinde seine Verbeugung machte, winkte ihn Heinrich Hartlinde liebenswürdig wie stets heran.

„Wenn Ihnen ein Plätzchen an unserem Tisch recht ist, Herr Köhler, bitte sehr. Uns sind Sie immer willkommen."

Michael Köhler nahm dankend an. Begrüßte die Familienmitglieder, die vollzählig beisammen waren, bis auf Doktor Fekete, den Badearzt, Heinrich Hartlindes zweiten Schwiegersohn. Etelka, eins der Hartlindeschen Mädchen, hatte ihn vor einem Jahre geheiratet, und um dem jungen Paar nahe zu sein, hatte das Ehepaar Hartlinde zum erstenmal seine Marienbader Kur aufgegeben und die Bäder in Trentschin-Teplitz gebraucht.

Heinrich Hartlinde war als junger Mann auf einer Geschäftsreise vor dreiundzwanzig Jahren nach Budapest gekommen. Er hatte sich in die schöne Ilenka Szuhai, die Tochter seines Geschäftsfreundes verliebt und sich bald darauf mit ihr verlobt. Auf den Wunsch seines reichen Schwiegervaters, der sich von seiner Tochter nicht trennen wollte, hatte er sich mit Szuhais Geld in Budapest selbständig gemacht und lebte noch jetzt dort als angesehener Kaufmann.

Michael Köhler küßte Ilenka Hartlinde die Hand. Sie war noch immer so schön und wirkte so jugendlich, daß keiner in ihr die Mutter dreier erwachsener Töchter vermutete, von denen zwei selbst schon junge Frauen, eine sogar schon Mutter war. Wenn man sie mit ihren Töchtern zusammen sah, so hielt man sie für die älteste der Schwestern. Und sie war ungeheuer stolz auf diese Jugendlichkeit, der sie mit allen möglichen Mitteln nachhalf.

Erzsebet, die älteste Tochter, mit dem Wiener Architekten Hasselreder vermählt, eine reizvolle Blondine mit lachenden blauen Augen, sah ihrem Vater ähnlich, während die beiden jüngeren, Etelka und Aranka, mit den tiefschwarzen Haaren und mandelförmigen dunklen Augen Frau Ilenkas verjüngte Ebenbilder waren. Entzückend waren sie alle, die Hartlindeschen Frauen, und wenn sie über die Promenade und durch den Kurpark gingen, blieben die Spaziergänger stehen und schauten ihnen nach. Sie waren unbestreitbar die Schönsten am Ort, wo es doch viele schöne Ungarinnen, viele fesche Böhminnen und anmutige Wienerinnen gab.

Und von diesen schönen Hartlindeschen Frauen wieder schien Michael Köhler Aranka weitaus die schönste zu sein. Er begrüßte sie heute zuletzt. Sie saß am weitesten von ihrer Mutter entfernt, neben ihrer Freundin Ilonka Szirtes, die in Prag verheiratet war und sich in Trentschin-Teplitz mit der Familie Hartlinde ein Rendezvous gegeben hatte.

Dr. Gyula Szirtes überließ Michael Köhler seinen [illegible] an der anderen Seite Arankas. „Ich habe doch noch etwas mit meiner Freundin Etelka zu besprechen," sagte er liebenswürdig und ging zu der jungen Frau hinüber.

Michael hatte die Bekanntschaft mit Heinrich Hartlinde, seinem Schwiegersohn Hasselreder und dem Zahnarzt Dr. Szirtes im Bade gemacht. Im Bassin, in dem Herren und Damen gemeinschaftlich badeten, auf den Wandbänken sitzend und durch dunkle, undurchsichtige Wasser getrennt, das nur die Köpfe freiließ, war er zuerst mit Hartlinde, später auch mit den jüngeren Herren ins Gespräch gekommen. Man fand Gefallen aneinander. Zudem ergab sich, daß Köhler sich von dem Badearzt Dr. Fekete, Hartlinde Schwiegersohn, behandeln ließ. Man sah sich immer wieder, täglich viele Male, im Grand Hotel, in dem sie alle wohnten, auf der Kurpromenade, im Park, vor dem Kursalon. Man begrüßte sich freundschaftlich, wechselte im Vorübergehen einige Worte. Michael Köhler bewunderte die Schönheit der Hartlindeschen Frauen.

Nach wenigen Tagen stellte Heinrich Hartlinde seinen deutschen Landsmann seinen Damen vor. Und von der Stunde an gehörte er mit in den lebhaften, lustigen Kreis, in dem er sich wohl fühlte. Waren es die Menschen in ihrer temperamentvollen Art, in ihrer übergroßen, sprudelnden Lebhaftigkeit, dem Wechsel von Heiterkeit und Schwermut in ihrem Wesen, diese für ihn ganz neuen Menschen, die ihm, dem ernsten, schwerblütigen Norddeutschen, interessant waren und ihn fesselten? Oder war es von Anfang an nur Aranka Hartlinde gewesen, die ihn mit magischer Gewalt wieder und wieder in ihre Nähe zog? Er wußte es später nicht mehr.

Das starke Glücksgefühl, das ihn stets in ihrer Nähe überkam, durchströmte auch jetzt sein ganzes Empfinden. Der Kellner brachte ihm sein Frühstück, Kipfel, Butter, Kaffee, er aß gedankenlos und hörte auf Arankas Plaudern, auf diese süße Stimme, die an Vogelgezwitscher gemahnte. Sah in ihr junges, schönes Gesicht, das in seiner edlen Bildung von seltener Vollkommenheit war, mit dem zarten Schmelz der mattgetönten Haut, den strahlenden, großen Augen und dem Purpurrot des kleinen, üppigen Mundes. Alles war echt und ungekünstelt an diesem achtzehnjährigen Mädchen, das die Michael schrecklich dünkende Mode des Schminkens, Färbens und Puderns nicht mitmachte, weil es auf alle Kunst und Hilfe verzichten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Böse Folgen einer Auseinandersetzung. Am vergangenen Sonnabend abend kam es im Lokal U. auf der ulica Michalkowicka zwischen einem gewissen B. und W. beide aus Siemianowitz zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf W. gegen B. tätlich vorging. Er versetzte ihm einen derartig heftigen Stoß, daß er hinstürzte und dabei einen doppelten Beinbruch zuzog. Mittels Krankenauto wurde der Schwerverletzte ins Knappschaftslazarett eingeliefert. m.

Zum Fenster hinausgeworfen. In der Sonntagnacht kam es auf der ulica Smielowskiego zwischen den Brüdern G. zu einem heftigen Streit, der damit endete daß der Aeltere in der Erregung seinen Bruder am Kragen packte und einfach zum Fenster hinauswarf. Zum Glück handelte es sich hier um eine Wohnung im Erdgeschoß, so daß der Hinausgeworfene mit Hautabschürfungen davonkam. m.

Größerer Auftrag für Richterschächte in Aussicht! Wie von der Verwaltung der Grube zu erfahren ist, wurden von einer schweizerischen Firma Kohlenproben angefordert zum Zwecke einer evtl. Auftragserteilung.

=g= **Theateraufführung im Katholischen Gesellenverein.** Der Katholische Gesellenverein veranstaltet am Sonntag, den 5. März, abends, im Saale „Zwei Linden" eine Theateraufführung. Zur Aufführung gelangt das fünfaktige Schauspiel „Die Blinde von Paris". Preise der Plätze: 1.50, 1.20, 0.80 und 0.49 Zloty. Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung K. Franke statt.

=g= **Monatsversammlung des Katholischen Gesellenvereins.** Am Sonntag, den 26. Februar, hielt der Katholische Gesellenverein von Siemianowitz im Vereinshaus Duda die fällige Monatsversammlung ab, die etwas schwach besucht und in Abwesenheit des Präses vom Vizepräses Niechoj geleitet wurde. Nach Annahme des letzten Protokolls wurde über die Generalversammlung der Sterbekasse Bericht erstattet, aus dem hervorgeht, daß in den Vorstand der Sterbekasse gewählt wurden: als Vorsitzender Kulaj sen., als 1. Kassierer Faist und als dessen Stellvertreter Polaczek. Hierauf wurde eingehend die am 5. März im Saale „Zwei Linden" stattfindende Theateraufführung besprochen. Aufgeführt wird das 5aktige Schauspiel „Die Blinde von Paris". Die Mitglieder werden aufgefordert fleißig Propaganda für diese Aufführung zu machen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Die Generalversammlung der Arbeitersterbekasse Ficinusschacht. Sonnabend nachmittags, um 2 Uhr, fand im Zechenhause der Laurahüttegrube die Generalversammlung der Sterbekasse statt. Den Jahresbericht gab der Vorsitzende Materny. Hieraus war zu entnehmen, daß der Kassenbestand auf 61 000 Zloty angewachsen ist. Dies bedeutet einen Zuwachs von 12 000 Zloty. Die Ausgaben an Sterbegeldern und Geschäftsunkosten betrugen rund 20 000 Zloty. Die bisherigen Beiträge waren 0.75 Zloty für Erwachsene, 0.40 Zloty für Kinder bis zu 14 Jahren. Die Unterstützungssätze (Sterbegelder) betragen 600 Zloty für Mitglieder über 21 Jahre, 300 Zloty für Mitglieder von 14 bis 21 Jahren, 140 Zloty für Kinder von 6 bis 14 Jahren und 100 Zloty für Kinder unter 6 Jahren. In der Diskussion kam es zu erregten Debatten, weil das Geld in der Hausbesitzerbank angelegt ist. Die Revisionskommission gab hierauf Bericht, wonach sich die Belege in Ordnung befinden und die Abrechnung stimmt. Es wurde dem alten Vorstand Entlastung erteilt und zur Neuwahl geschritten. Dem Antrag eines Teiles der Versammlung, den alten Vorstand en bloc wieder zu wählen, wurde stattgegeben, trotzdem ein großer Prozentsatz damit nicht einverstanden war. Es kam deshalb zu stürmischen Auseinandersetzungen, die fast in Tätlichkeiten ausgeartet wären. Der neugewählte Vorstand schloß darum die Versammlung, ohne das der wichtigste Punkt, Anträge und Verschiedenes behandelt werden konnten. Es wird deshalb noch eine Versammlung einberufen werden müssen, da im letzten Punkte das wichtigste, die Festsetzung der Beiträge sowie der Unterstützungssätze beraten werden sollten. Die Mitglieder der Sterbekasse sind der Meinung, daß auf Grund des hohen Kassenbestandes eine Beitragsherabsetzung sowie eine Erhöhung des Sterbegeldes eintreten muß.

Bittkow. (Gemeindevertreter-Neuwahlen.) Die Karenzzeit der bisherigen Gemeindevertreter von Bittkow läuft am 5. Mai d. Js. ab. Die Neuwahlen werden in der Sitzung der Gemeindevertreter am kommenden Sonntag, den 5. März, vormittags 9 Uhr vorgenommen. Anträge mit Angabe zweier Kandidaten sowie deren Vertreter sind bis spätestens 4. März, mittags 12 Uhr im Gemeindeamt abzugeben. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 1. März.

1. Für verst. Alfons und Josef Scheja und alle Seelen im Fegfeuer
2. Zur göttl. Vorsehung in einer best. Meinung
3. Für verst. Franz Bielica, Vinzenz Laxa und Verw. beiders.
4. Beerdigung für verst. Pauline Szoger.

Donnerstag, den 2. März.

1. Zur göttl. Vorsehung auf die Int. der Familie Murek.
2. Beerdigungsmesse für verst. Josefa Guzy.
3. Beerdigungsmesse für verst. Marie Lubecki.
4. Jahresmesse für verst. Auguste Botzek.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 1. März.

6 Uhr: Jahresmesse für verst. Emil Regulla.

6.30 Uhr: für verst. Wilhelm Borszcz, zwei Söhne und verst Paul Borszcz.

8 Uhr: Schulmesse.

Donnerstag, den 2. März.

6 Uhr: für die Spender der Kirche.

6.30 Uhr: für verst. Viktoria Fabisch.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 1. März.

Spielnachmittag des Mädchenvereins.

Donnerstag, den 2. März.

Spielnachmittag des Jugendbundes.

20 Uhr: 1. Passionsandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kündigung von Lohnverträgen

Die Verwaltung der Straßenbahn hat allen ihren Angestellten den Lohnvertrag zum 31. März gekündigt. Der Lohnvertrag trat bekanntlich am 1. Dezember v. Js. in Kraft.

Die Verwaltung der Papierfabrik in Kalety hat ebenfalls ihren Arbeitern den Lohnvertrag zum 31. März gekündigt. Die Lohnverhandlungen werden in den nächsten Tagen stattfinden. Die Arbeiter lehnen entschieden jeden Lohnabbau ab.

Die Finanzwirtschaft der Stadt Siemianowitz

Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsjahr 1933-34

Die ordentlichen Einnahmen sind: Kommunalvermögen 270 318,08 Zloty, Mieten aus städtischen Gebäuden: a) Pfarr-Villa 1920, b) Finanzamt 3217,28, c) Wohnhaus Korfantystraße 1842, d) Beuthenerstraße 27 — 900, e) Beuthenerstraße 41 942, f) Kilinskistraße 11 — 1790,60, g) Barbarastraße 17a 13 260, h) Ligonia 2—4 — 15 864, i) Sobiesкiego 2 — 1641,60, j) Koscielna 2—4 — 13 942,80, k) Schulstraße 3 — 28 156,80, l) Pulawskistraße 1680, m) Neue Arbeiterkolonie 59 292, n) für Räume vom Kreisschulverband 585, o) vom Schießstand 120 Zl., für Gartenpacht 100 Zloty.

Einnahmen aus vom Schulverband gepachteten Gebäuden und Grundstücken: auf der Michalkowitzerstraße 15 — 846, Dombrowskiego 13 — 619,20, Stabika 1 — 2310, Stabika 12 — 636, Stabika 14 — 3237,60, Bienhoffstraße 8 — 609,60, Feldstraße 9 249,60, Florianstraße 4266, Schulstraße 7 — 164, Schulstraße 5 2202, Georgshütte 5 — 544 Zloty. Zinsen aus vorübergehenden Konten 4000 Zloty. Reservefonds 105 500 Zloty, Subventionen 34 469,20 Zloty, davon 20 000 Zloty von der Wojewodschaft für das Gymnasium und 14 469,20 Zloty für die gewerblichen Fortbildungsschulen.

Rückzahlungen a) Straßenbeleuchtung 63, b) Armenunterstützung 6000, c) für ärztliche Behandlung und Spitalkosten 1500 Zloty, d) Desinfektionskosten 100 Zloty, e) für militärische Aushebungen 400 Zloty, Administrationsgebühren 18 060 Zl.

Aus städtischen Gesundheitseinrichtungen: a) Tennisplatz und Eisbahn 650, b) Bedürfnisanstalten 1400, c) Wasserzins 271 500, d) Wasserleitung und Kanalisation 2000, e) Eintrittsgelder u. a. 5000, f) Beiträge der Arbeitgeber für die Fortbildungsschule 3444, g) Marktstandgelder 32 000, h) Anteil an Fleischbeschauergebühren 4200, i) Plakatsäulen 200, j) Schulbeiträge 202 Zloty. Spezialeinnahmen a) der Bergverwaltung 2400 Zloty, b) der oberschles. Gaszentrale 4600 Zloty. Steuerzuschläge: a) Anteil aus Handels- und Gewerbesteuern 110 000 Zloty, aus Patentsteuer für Fabrikation und Verkauf von Spirituosen 4000 Zloty, Zuschlag zur staatlichen Brantweinsteuer 30 000 Zloty, eigene Steuereinnahmen: a) von den Gruben 78 000 Zloty, b) Gebäudesteuer 120 000 Zloty, c) von unbebauten Grundstücken 9000 Zloty, d) Wertzuwachssteuer 12 000 Zloty, e) vom Besitzwechsel 10 000 Zl., f) Schenkungssteuer 1000 Zloty, g) Plakatsteuer 600 Zloty, h) Vergnügungssteuer 22 000 Zloty, i) Hundesteuer 7500 Zloty, j) Schankkonzessionsteuer 6000 Zloty, k) Militärsteuer 6000 Zloty, l) Sonstiges 900 Zloty. Sonstige Einnahmen aus Strafen u. a. 1673,72 Zloty.

Die ordentlichen Ausgaben sind:

a) Allgemeine Administration 294 250 Zloty.
b) Kommunaleigentum 19 839,87 Zloty.
c) Schuldentilgung 58 217,07 Zloty.
d) öffentliche Straßen und Plätze 97 950 Zloty.
e) öffentliche Bildungsanstalten 206 130 Zloty.
f) Kultur und Kunst 2200 Zloty.
g) öffentliche Gesundheitspflege 297 172,65 Zloty.
h) öffentliche Fürsorge (Arbeitslosen- und Armenfürsorge 439 000 Zloty.
i) für Handel und Gewerbe 100 Zloty
j) öffentliche Sicherheit 56 674,92 Zloty.
k) sonstige Ausgaben 8765,49 Zloty.

Von Wichtigkeit ist hier die Position h) öffentliche Fürsorge. Von den hierfür ausgewiesenen 439 000 Zloty entfallen auf die normale Armenunterstützung 36 000 Zloty, im Vorjahre 48 000 Zloty, auf die Beihilfen für Arbeitslose 180 000 Zloty, im Vorjahre 120 000 Zloty, auf die einmalige Beihilfe zu Weihnachten 40 000 Zloty, im Vorjahre 80 000 Zloty, für die Unterhaltung der Arbeitslosenküchen 100 000 Zloty, im Vorjahre 48 000 Zloty. Die Einnahmen und Ausgaben schließen mit 1 480 300 Zloty ab.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Ohne Punkte und Geld wurde die 07-Elf heimgeschickt.

Die Krone der Fiaskos setzte am vergangenen Sonntag der K. S. Orzel auf, der die dort gastierende 07-Mannschaft mit 3:2 schlug und den ihr zustehenden Betrag nicht auszahlte. Hoffentlich wird nun jetzt der K. S. 07 zum Entschluß kommen, die weiteren Spiele abzusagen. Das Spiel am Sonntag, welches auf dem Orzelplatz stattfand, hätte der K. S. 07 beim besseren Siegeswissen glattweg für sich entscheiden können. Was der Sturm der Laurahütter diesmal verschossen hat, erschien fast undenkbar. Außerdem fabrizierte das Hintertrio zwei Eigentore, so daß man in diesem Falle von einem sehr glücklichen Siege der Josefsdorfer sprechen kann. Bis zur Pause stand die Partie noch 1:1. Die Reserven trennten sich nach schönem Spiel unentschieden mit 2:2.

Slonsk Laurahütte unterliegt in Eichenau 1:3 (1:2).

Trotz gutem, ausgeglichenem Spiel mußte der K. S. Slonsk von dem benachbarten K. S. 22 Eichenau eine 3:1-Niederlage hinnehmen. Für Eichenau skorten Koppe und Morkis, wogegen bei Slonsk Muschik den Ehrentreffer schoß.

Jednosc Michalkowitz — Sparta Piekar 2:5 (2:1).

Die Niederlage der Michalkowitzer in Piekar erschien, nach dem schönen Erfolge über Orkan, unerwartet. Die Jednosc-Elf zeigte in diesem Spiel nicht das, was man von ihr erwartet hat.

Amateurboxklub Laurahütte — Ruch Bismarckhütte.

Einen „Abstecher" nach Bismarckhütte macht am Mittwoch, den 1. März der hiesige A. K. B., der dort gegen den K. S. Ruch einen Klubkampf ausführen wird. Zum ersten Male werden Bienek — Korzeniec und Wildner — Struzyna 6-Runden-Kämpfe in Bismarckhütte zum Austrag bringen. Die Veranstaltung, die vielversprechend zu werden erscheint, findet im Dom Zwionskowy ulica Koscielna statt. Es kämpfen: (Erstgenannt Ruch.) Pollok — Kolodziej, Uschok — Dulok, Eichel — Spallek, Korzeniec — Bienek (6 Runden), Struzyna — Wildner (6 Runden), Kupny — Widemann, Grzesik — Baingo, Navrath — Bohn. Beginn der Kämpfe abends 7 Uhr.

K. S. Iskra Laurahütte.

Am heutigen Dienstag veranstaltet der hiesige K. S. Iskra im Siwekschen Lokal einen „Babski-Comber" (Faschingsabschluß), zu welchem alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.

Billett-Vorverkauf zum internationalen Boxkampf-Matinee Gleiwitz — Laurahütte, hat begonnen.

Dieser befindet sich im Zweiggeschäft der Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung, ulica Hutnicza 2. Die Eintrittspreise betragen 2.—, 1.—, 0,75 und 0.50 Zloty. m.

Achtung, Reichsdeutsche!

Der Herr Reichsminister des Innern hat zur Verordnung zur Durchführung des Reichswahlgesetzes dem Begriff „Aufenthalt im Inlande" folgende Auslegung gegeben:

Als „Gemeindebehörde des Aufenthaltsortes im Inland" im Sinne des § 3 der Verordnung vom 3. Februar 1933 (Reichsgesetzbl. I. S. 46) ist die Behörde derjenigen deutschen Gemeinde anzusehen, in der der Reichsdeutsche mit Wohnsitz im Ausland persönlich erscheint zu dem Zwecke, die Ausstellung eines Stimmscheines zu beantragen. Es ist nicht erforderlich, daß er in dieser Gemeinde längeren Aufenthalt nimmt oder sich polizeilich anmeldet. Hiernach können die im Ausland nahe an der deutschen Grenze wohnenden Reichsdeutschen den Stimmschein von der nächstgelegenen deutschen Grenzgemeinde ausgestellt erhalten, wenn sie vor dem Wahltage dort persönlich erscheinen und die Bedingungen des § 4 Abs. 1 (Ausweisung durch Reisepaß usw.) der genannten Verordnung erfüllen.

Zur Lage bei den Chorzower Stickstoffwerken

Regierung gegen die Reduktion.

Im Zusammenhang mit den Stillegungsplänen wurde eine Delegation der Arbeitnehmerschaft der Stickstoffwerke in Chorzow in Warschau vorstellig. Entsandt wurde im Auftrage der Arbeiter, Betriebsrat Borys und im Namen der Angestelltenschaft, der Obmann Zawisz. Es fand eine Unterredung mit dem ehem. Minister Klarner und dem Arbeitsinspektor Benedikt statt. Der Delegation wurde die Zusicherung gegeben, daß die Regierungsstellen grundsätzlich gegen einen Abbau, bezw. die Einstellung der Chorzower Stickstoffwerke ist. Der Auftragsverteilungsschlüssel soll in einer anderen und zwar in der Weise festgesetzt werden, daß neben der Fabrik Moscice auch Chorzow genügend Arbeit erhält, sodaß von Zwangsmaßnahmen Abstand genommen werden kann.

Neueinstellung von Arbeitern in der Polskagrube

Mehrere Arbeiter wurden von der Polska-Grube in Eichenau angefordert, so daß man im März noch mit einer größeren Einstellung von Arbeitern rechnen kann.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Ein Ultimatum an den Verband der Grubenbesitzer

Der Betriebsrätekongreß hat am Sonntag einstimmig beschlossen, die Lohnverhandlungen sofort abzubrechen, falls die Arbeitgeber spätesten bis zum 1. März in die Lohnverhandlungen nicht eintreten sollten. Von diesem Beschluß haben alle Gewerkschaftsrichtungen den Arbeitgeberverband schriftlich verständigt. Das Schreiben, das von allen der Einheitsfront angeschlossenen Gewerkschaften unterfertigt ist, lautet wie folgt:

Kattowitz, am 27. Februar 1933.

An den Oberschlesischen Verband für Bergbau- und Hüttenwesen in Kattowitz.

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 25. Februar d. Js. bezüglich der gemeinsamen Lohnverhandlung für den 14. März, teilen wir mit, daß angesichts der großen Aufregung, die die Belegschaft auf den Gruben beherrscht, als auch mit Rücksicht auf die Beschlüsse des Betriebsrätekongresses vom 26. Februar d. Js. — Ihr Vorschlag abgelehnt werden muß.

Um die zugespitzte Situation aufzuklären, die durch die Verschleppung der Frist zu unberechenbaren Folgen führen kann, schlagen wir die Einberufung der Lohnkonferenz für den 1. März 1933 vor.

Wir betrachten den 1. März, als Endtermin. Die Nichteinberufung der Lohnkonferenz bis zu diesem Termin, werden wir als Abbruch der Verhandlungen betrachten. Wir bitten um Kenntnisnahme.

**Glück auf!
Arbeitsgemeinschaft für den Bergbau.
Centralny Zwionzek Gornikow w Polsce.
Zwionzek Zawodowy Z. Z. Z.**

Kattowitz und Umgebung

24 Monate Gefängnis für einen Einbruchsdiebstahl. Am vergangenen Sonnabend verhandelte die Kattowitzer Strafkammer gegen den Kasimir Czerwik, Czeslaw Hmuzynski und Wladimir Chochalski aus Sosnowitz, welche am 13. Januar d. Js. zum Schaden der Familie Wrobel in Kattowitz einen Wohnungseinbruch verübten. Die Täter stahlen dort Weißwäsche und Herrengarderobe im Gesamtwerte von 1 200 Zloty. Während es s. Zt. gelang, Chochalski am Tatort festzunehmen, wurden die beiden Komplizen erst 2 Stunden später hinter Schloß und Riegel gesetzt. Der größte Teil des Diebesguts wurde während der Wohnungsrevision beschlagnahmt. Vor Gericht machten die drei Angeklagten verschiedene Ausflüchte und wollten sich mit Ausnahme Chochalskis zur Tat nicht bekennen. Nach Vernehmung der geladenen Zeugen wurden die Beklagten für schuldig befunden und zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Chochalski wurde eine Bewährungsfrist für die Zeitdauer von 4 Jahren gewährt, weil dieser bisher noch unbestraft gewesen ist.

Der Sternenhimmel im März

Nord — Süd

Nordhälfte: 1. Widder, 2. Andromeda, 3. Plejaden, 4. Fuhrmann, K=Kapella, 5. Perseus, 6. Kassiopeia, 7. Kepheus, 8. Schwan, D=Deneb, 9. Drache, 10. Kleiner Bär, P=Polarstern, 11. Grosser Bär, 12. Jagdhunde, 13. Bootes A=Arktur, 14. Krone, 15. Herkules, 16. Leier W=Wega. — Südhälfte: 1. Jungfrau, S=Spica, 2. Haar der Berenice, 3. Löwe, R=Regulus, D=Denebola, 4. Rabe, 5. Wasserschlange, 6. Grosser Hund, S=Sirius 7. Kleiner Hund, P=Prokyon, 8. Zwillinge, P=Pollux, K=Kastor, 9. Stier, A=Aldebaran, 10. Orion, B=Beteigeuze, R=Riegel, 11. Hase. Erstes Mondviertel: 4. März, Vollmond: 12. März. Planeten: Mars und Jupiter.

Die Sonne wandert immer weiter am Himmel empor und erreicht am 21. März das Zeichen des Widders, den Schnittpunkt ihrer Bahn mit dem Himmelsäquator. An diesem Tage geht sie um 6 Uhr morgens auf und um 6 Uhr abends unter, wir haben Tag- und Nachtgleiche, Frühlingsanfang.

Die Monophasen fallen auf folgende Daten: am 4. März ist Erstes Viertel, am 12. Vollmond, am 18. Letztes Viertel und am 26. Neumond.

Schon kurz nach Einbruch der Dämmerung haben wir in den ersten Tagen des Monats Gelegenheit, am abendlichen Westhorizont den kleinsten aller die Sonne umkreisenden Planeten, den Merkur zu beobachten. Um dieselbe Zeit erscheinen auf der anderen Seite des Himmels, im Osten, dicht nebeneinander im Sternbilde des Löwen, die Planeten Jupiter und Mars, die uns während des ganzen Monats willkommene Beobachtungsobjekte sind. Am 1. März steht der Mars unserer Erde am nächsten, er erreicht dann also auch seine größte Helligkeit, die bis zum Ende des Monats wesentlich abnimmt. Aehnlich ergeht es dem Jupiter, der am 9. März die Stellung inne hat, die wir als Opposition bezeichnen und der sich dann wieder von der Erde entfernt und kleiner und lichtschwächer wird. Im Fernrohr kann man bei stärkerer Vergrößerung und ruhiger Luft auf dem Mars einen hellen Fleck an seinem Pol und dunklere Stellen auf seiner Oberfläche sehen. Der Jupiter zeigt parallel zu seinem Aequator ein breites Band mit vielen Einzelheiten und mindestens die vier hellsten seiner Monde. So sollte der Sternfreund, sofern er nur irgendwie Gelegenheit hat, durch ein Fernrohr zu schauen, sich die Beobachtung dieser beiden Himmelskörper nicht entgehen lassen.

Am Sternenhimmel macht sich jetzt langsam ein Umschwung bemerkbar, Orion, Stier, Fuhrmann und Zwillinge, die Bilder, die uns den ganzen Winter erfreuten, wenden sich langsam nach Westen und machen im Osten anderen Konstellationen Platz. Frühjahrssternenbilder beginnen hier ihre Wanderung um das Himmelszelt. Wir finden den Bootes mit dem rötlich leuchtenden Arktur, die Nördliche Krone, die die Form eines Halbkreises hat und weiter nach Süden das charakteristische Viereck des Raben. Der Große Wagen steht fast über uns, die Milchstraße durchzieht den ganzen Himmel vom Norden bis zum Süden und kann an mondscheinlosen Abenden ganz deutlich gesehen werden.

Die Sternkarte ist für den 1. März um 10 Uhr abends, 15. März um 9 Uhr abends für Berlin, also für eine Polhöhe von 52½ Grad berechnet.

Aufgeklärter Einbruch. In der Nacht zum Sonntag wurde in das Magazin der Firma Schenker i Ska in Kattowitz ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. 3 Säcke mit ungebranntem Kaffee, 1 Sack mit Mandeln, sowie 2 Fässer mit Dessertbutter im Gesamtwerte von etwa 1500 Zloty. Die Polizei nahm s. Zt. sofort die Verfolgung nach den Tätern auf und arretierte den Czeslaw Staskiewicz, Josef Felinski aus Zawodzie, sowie den Walter Komorek aus Kattowitz. Dem vierten Einbrecher, Valentin Kot, gelang es, zu entkommen. Das Diebesgut wurde mit Ausnahme der Butter aufgefunden und beschlagnahmt.

Zalenze. (Blutiger Ausgang einer Schlägerei.) In der Restauration Kobitz, auf der ulica Wojciechowskiego im Ortsteil Zalenze, kam es zwischen mehreren Gästen zu heftigen Auseinandersetzungen, welche in eine wüste Schlägerei ausarteten. Man hatte es vorwiegend auf die im Lokal anwesenden Brautleute Seifert abgesehen. Im Verlauf der Streitigkeiten wurde Franz Seifert durch 6 Messerstiche schwer verletzt und brach bewußtlos zusammen. Auch die Braut, welche angeblich ihrem Bräutigam zu Hilfe eilen wollte, erlitt Verletzungen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde Franz Seifert nach dem städtischen Spital in Kattowitz überführt. Herbeigerufene Polizei stellte die Ruhe und Ordnung wieder her. Weitere polizeiliche Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange, um die Ursache der Schlägerei festzustellen.

Königshütte und Umgebung

Sturz, infolge Glätte, führt zum Tode. Vor einigen Wochen stürzte die Frau des Gastwirts Alfons Szymanski infolge Glätte, so unglücklich zu Boden, wobei sie einen Beinbruch davontrug. Während der Krankheit gesellte sich Wundrose hinzu, so daß die erst im 28. Lebensjahre stehende Frau an den Folgen verstarb.

Ein Opfer der Krise? Der Pächter des Kaffee Noher an der ulica 3-go Maja 7, Jakob Klappholz hatte seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Wie man hört, soll die Tat wegen dem schlechten Geschäftsgang und materieller Sorgen begangen worden sein. Die Leiche wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Myslowitz und Umgebung.

Schoppinitz. (Einbrecher entwenden Ware im Werte von 13500 Zloty.) In der Nacht zum 25. d. Mts. wurde in das Magazin der Firma Ester Pomeranc auf der ul. 3-go Maja in Schoppinitz ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. 360 Kilogramm Borsten zur Herstellung von Besen und Pinseln, sowie andere Waren, im Gesamtwerte von 13500 Zloty. Die Polizei hat weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit eingeleitet.

Bielitz und Umgebung

Das Abspringen vom Zuge mit dem Leben bezahlt. Am Sonntag früh sprang der 25 Jahre alte Stefan Barka aus Chelmek am Oswiencimer Bahnhof aus dem fahrenden Zuge, stürzte hierbei und geriet mit der linken Hand unter die Räder, welche ihm buchstäblich zermalmt wurde. Man brachte den Unglücklichen ins Spital nach Bielitz, wo er kurz darauf verstarb. Es kann nicht genug vor dem gefährlichen Auf- und Abspringen gewarnt werden.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Mittwoch, den 1. März.

15,35: Kinderfunk. 16: Leichte Musik. 16,20: Schulfunk. 16,40: Vortrag. 17: Lehrerstunde. 17,30: Musikalisches Zwischenspiel. 17,40: Vortrag. 18: Vortrag. 18,25: Leichte Musik. 19: „Schlesische Hausfrauen. 19,15: Verschiedenes. 19,25: Kommunikate. 19,30: Literatur. 20.15: Alte Musik. In den Pausen: Sport und Presse. 22: Berichte. 22,20: Musik. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 2. März.

12,10: Musikalisches Zwischenspiel. 12,35: Schulkonzert. 14: Pause. 15,25: Nachrichten. 15,50: Leichte Musik. 16,25: Französisch. 16,40: Vortrag. 17: Lieder. 17,40: Vortrag. 18: Vortrag. 18,25: Leichte Musik. 19: Sportfeuilleton. 19,15: Verschiedenes. 20: Abendkonzert. In der Pause: Sport und Presse. 21,30: „Sohn aller Minter". 22,20: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Mittwoch, den 1. März.

10.10: Schulfunk. 10,45: Für die Hausfrau. 11,30: Konzert. 16: Vortrag. 16,30: Klaviermusik. 17: Tiergeschichten. 17,15: Forstdiebstahl. 17,35: Landw. Preisbericht. 18,35: Wintersportmöglichkeiten in der oberschl. Gebirgsecke. 18.40: Die Gefahr der Atemgifte und ihre Abwehr. 19,05: Violinkonzert. 19,35: Wirtschaftsnot und Berufserziehung. 20: Reichskanzler Hitler spricht im Messehof Breslau. 21,15: Abendberichte. 21,25: Der deutsche mystische Dom. 22,25: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,45: Theaterplauderei. 23: Chorkonzert.

Donnerstag, den 2. März.

9: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,30: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15,40: Das Buch des Tages. 16,10: Unterhaltungskonzert. 16,45: Kinderfunk. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Hausmusik. 18,05: Stunde der Arbeit. 18,30: Wissenschaftliche Reden. 19: Konzert. 20: Reichskanzler Hitler spricht im Sportpalast Berlin. 21,15: Abendberichte. 21,25: Flucht aus Venedig. 22,35: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,55: Esperanto. 23,05: Grenzbezirke Ostpreußen als Reiseziel.